



Schulprogramm der Gesamtschule Gescher

Stand 10.06.2020

erarbeitet auf der Grundlage der Ergebnisse einer Schulinternen Lehrerfortbildung
am 5. Juni 2019

von der Arbeitsgruppe „Schulprogramm“:

Beatrix Döring
Ellen Frenkel
Daniel Löpenhaus
Bernhard Manemann-Kallabis
Benedikt Saus
Nicole Schlüter-Franke
Kai Stadtler
Ellen Wilms

unter Mitarbeit von:

Helge Kipp
Philipp Ottmann

Leitbild der Schule:

Gemeinsam auf dem Weg – jeder zu seinem Ziel.

Inhaltsverzeichnis

1	Lernkultur	
1.1	Unterricht und Classroom Management	3
1.2	Übergreifendes Leistungsverständnis	4
1.3	Umgang mit Heterogenität	6
1.4	Beratung	8
2	Schulkultur	
2.1	Soziales Klima, emotionales und soziales, demokratisches und globales Lernen	10
2.2	Vielfalt, Willkommenskultur und Schulleben	11
2.3	Leben und Lernen im Ganzttag	12
2.4	Ausstattung	13
3	Kooperation	
3.1	Interne Kommunikation und Kooperation	15
3.2	Externe Kooperation und Kommunikation	16
3.3	Öffentlichkeitsarbeit	18
3.4	Beratung von Schülerinnen und Schülern, Eltern und Lehrkräften	18
4	Organisation	
4.1	Förderung der Professionalität	20
4.2	Qualitätsentwicklung	20
4.3	Führung und Schulmanagement	21
4.4	Digitalisierung in der Schule	22

1 Lernkultur

1.1 Unterricht und Classroom Management

Leitsätze

- **Wir legen bei der Unterrichtsgestaltung Wert auf eigenverantwortliches, selbstgesteuertes, individualisiertes und schülerorientiertes Lernen.**
- **Wir fördern die Teamfähigkeit unserer Schülerinnen und Schüler durch den Einsatz kooperativer Lern- und Arbeitsformen.**
- **Wir sorgen durch verbindliche Absprachen zum Classroom Management für Klarheit und Struktur im Unterricht.**

Umsetzung

Unser Ziel ist es, dass alle Schülerinnen und Schüler die in den Lehrplänen beschriebenen grundlegenden Kenntnisse, Fähigkeiten und Fertigkeiten (Kompetenzen) erreichen.

Dabei möchten wir sie unterstützen, eigene Wege zu gehen, ihre persönlichen Ziele zu benennen und zu verfolgen. Wir nehmen unsere Schülerinnen und Schüler in die Mitverantwortung für die Gestaltung ihrer Lernprozesse und fördern so ihre Lernmotivation und Leistungsbereitschaft.

Das selbstgesteuerte Lernen (SegeLn) mit binnendifferenzierten Aufgabenstellungen ist in allen Fächern ein durchgängiges Unterrichtsprinzip.

Besondere Möglichkeiten der Selbststeuerung und des eigenverantwortlichen Arbeitens bestehen in den SegeL-Stunden (Jg. 5-7) und in den Lernbüro-Stunden (Jg. 8-10) für die Fächer Deutsch, Englisch und Mathematik und in den Lernbürostunden in allen Fächern in der Einführungsphase der gymnasialen Oberstufe. Die Ausnahme bildet das Fach Sport. Aufgrund der Praxisanteile werden hier selbstgesteuerte Phasen in die Fachunterrichtsstunden integriert.

Wir legen den Unterricht an der Gesamtschule Gescher **schülerorientiert** an. Wir berücksichtigen Vorkenntnisse und Interessen von Schülerinnen und Schülern bei der Planung von Unterrichtsvorhaben, formulieren Lernziele in Schülersprache und bieten Schülerinnen und Schülern mit Hilfe von Lernlandkarten für alle Unterrichtsvorhaben in allen Fächern einen Überblick über Unterrichtsinhalte und Lernziele.

Wir unterstützen Lernprozesse durch die Vermittlung vielfältiger **Lernstrategien** und **Methodenkompetenzen** und die Nutzung unterschiedlicher **Medien**, sowohl bei der Erarbeitung von Lerngegenständen als auch bei der Präsentation von Arbeitsergebnissen.

Unser Ziel bei der Unterrichtsorganisation ist es, Lernsituationen zu schaffen, in denen Phasen der Einzel-, Partner- und Gruppenarbeit einander abwechseln und sich sinnvoll ergänzen. Deswegen setzen wir in allen Klassen das **Tischgruppenkonzept** verbindlich um.

Unsere Klassenräume sind im Sinne eines durchdachten **Classroom Managements** auf die Bedürfnisse der Kinder und Jugendlichen ausgerichtet. Jeder Schüler und jede Schülerin erhält im Klassenraum ein eigenes Fach zur Aufbewahrung der eigenen Unterrichtsmaterialien. Laufwege werden sinnvoll geplant. Heterogen zusammengesetzte Tischgruppen ermöglichen Schülerinnen und Schülern, voneinander zu lernen. Präsentationsflächen im Klassenraum dokumentieren Lernergebnisse. Ausgehängte Checklisten und Lernlandkarten für Deutsch, Mathematik und Englisch ermöglichen eine schnelle Orientierung. Bereitgestellte Arbeitsmaterialien haben einen festen Platz und eine klare Ordnung. Farben und Zahlen helfen bei der schnellen Orientierung.

Wir strukturieren den Unterricht durch gemeinsam verabredete **Regeln und Rituale** (Leisezeichen, Phasenuhr, akustische Signale, Draußenarbeitspässe), was zu einer effektiven Lernzeitnutzung führt. Das Lernen wird dabei von einer klaren Strukturierung der Räume und durch eine sinnvolle Nutzung von Lernorten außerhalb des Klassenraums unterstützt (Differenzierungsräume, Selbstlernzentrum, Jahrgangsflore).

In den **Fachschaften** arbeiten Fachlehrerinnen und -lehrer eines Jahrgangs (Jahrgangsfachgruppen) gemeinsam verantwortlich an der Umsetzung der vereinbarten Unterrichtspartitur in allen Klassen des Jahrgangs. Wir planen Unterrichtsvorhaben und erstellen Materialien arbeitsteilig oder gemeinsam und arbeiten innerhalb eines Jahrganges parallel. Durchgeführte Unterrichtsvorhaben werden mittels eines Evaluationsbogens evaluiert und bei den jährlich stattfindenden Übergabekonferenzen an den kommenden Jahrgang weitergegeben. Auf diese Weise entwickeln wir unseren Unterricht fortlaufend weiter und stellen sicher, dass alle Schülerinnen und Schüler von entwickelten Materialien und Unterrichtsarrangements profitieren. Die Eltern werden regelmäßig bei Klassenpflegschaftssitzungen und Informationsabenden über die wesentlichen Unterrichtsinhalte und -methoden informiert.

Entwicklungsziele

- Wir ermöglichen Schülerinnen und Schülern, parallel zum SegeLn in allen Fächern weitere Formen des selbstgesteuerten Lernens kennen und anwenden zu lernen.
- Im Rahmen von Projekten und Modulen öffnen wir den Unterricht nach außen und ermöglichen den Schülerinnen und Schülern weitere Lernerfahrungen.
- Wir entwickeln ein Methodencurriculum.
- Wir trainieren systematisch Lernstrategien.
- Wir nutzen zur Verfügung stehende Möglichkeiten des Lehrens und Lernens mit digitalen Medien.
- Die konkrete Ausgestaltung des eigenverantwortlichen und selbstgesteuerten Lernens im Unterricht der Oberstufe ist Thema der Unterrichtsentwicklung.
- Wir ermöglichen, nicht verstandene Unterrichtsinhalte, die Grundlage für die Weiterarbeit sind, nachzuarbeiten.
- Wir gestalten den Unterricht sprachsensibel.

1.2 Übergreifendes Leistungsverständnis

Leitsätze

- **Im Rahmen unserer Lernberatung reflektieren wir Leistungen gemeinsam mit den Schülerinnen und Schülern und stellen eine positive Bestärkung der individuellen Entwicklung in den Vordergrund.**
- **Wir ermöglichen durch Binnendifferenzierung individualisierte Lernprozesse und Leistungsnachweise.**
- **Für uns steht Leistungsbewertung in einem engen Zusammenhang mit der Anerkennung, Wertschätzung und Würdigung von individuellen Begabungen und Talenten.**

Umsetzung

Wir sind davon überzeugt, dass Lernen und Leisten **individuelle und verlässliche Beziehungen** brauchen und dass der Aspekt des selbsttätigen, reflexiven Lernens von großer Bedeutung ist für den erfolgreichen Verlauf von Lernbiografien und für die Anschlussfähigkeit von Kindern und Jugendlichen heute.

Wir legen **differenzierte Leistungsrückmeldung** so an, dass sie den Schülerinnen und Schülern Erkenntnisse über ihre individuelle Lernentwicklung ermöglicht. Sie ist mit der regelmäßigen Diagnose und Reflexion des erreichten Lernstandes und individuellen Hinweisen für das Weiterlernen verbunden. Bereits erreichte Kompetenzen werden herausgestellt und die erreichten Arbeitsergebnisse wertgeschätzt, um die Lernenden zum Weiterlernen zu ermutigen. Unser Ziel ist es insgesamt, jeden Schüler und jede Schülerin beim Erreichen des bestmöglichen Schulabschlusses zu unterstützen.

Die Leistungsbewertung umfasst die Bewertungsbereiche „**Schriftliche Leistungen**“ (Lernchecks und Klausuren) und „**Sonstige Leistungen**“. Dabei haben beide Bewertungsbereiche den gleichen Stellenwert.

Die Fachlehrerinnen und Fachlehrer eines Jahrgangs erstellen gemeinsam oder arbeitsteilig Lernchecks, Klausuren und alternative Formen der Leistungsbewertung (z. B. mündliche Prüfungen, Präsentationen, Themenportfolios, Lesetagebücher, ...), die in allen Klassen der Jahrgangsstufe parallel gestellt und bewertet werden. Während manche Aufgaben, in denen das Erreichen von Basiskompetenzen überprüft wird, von allen Schülerinnen und Schülern zu bearbeiten sind, können Schülerinnen und Schüler bei anderen Aufgaben zwischen unterschiedlichen Kompetenzniveaus wählen bzw. zusätzliche Hilfen zur Lösung von Aufgaben bekommen. Die Leistungsrückmeldung im Bereich der schriftlichen Leistungen orientiert sich an vereinbarten Bewertungskriterien, die den Schülerinnen und Schülern in Vorfeld bekannt sind (**Transparenz**). Sie erfolgt in Form von einheitlichen Rückmeldebögen in allen Klassen der jeweiligen Jahrgangsstufe. Die Leistungsrückmeldung berücksichtigt das jeweilige Kompetenzniveau der Schülerinnen und Schüler.

Auch im Bereich der sonstigen Mitarbeit machen wir den Schülerinnen und Schülern die Bewertungskriterien im Vorfeld transparent bzw. erarbeiten diese, wo möglich, gemeinsam. Wir geben Rückmeldungen über den erreichten Lernstand in Form von schriftlichen Rückmeldebögen (z. B. zu Arbeitsergebnissen im SegeLn / Lernbüro, erstellten Plakaten, Präsentationen oder verfassten Texten), mündlichem Feedback im Unterricht, Lernentwicklungsgesprächen sowie beim Schüler-Eltern-Lehrer-Gespräch.

Neben der fachlichen Rückmeldung zu Lernfortschritten und erreichtem Leistungsstand in Form von qualifizierten Rückmeldungen und Noten legen wir Wert auf die **Anerkennung, Wertschätzung und Würdigung von individuellen Begabungen und Talenten** unserer Schülerinnen und Schüler. Wir organisieren Ausstellungen im schulischen und außerschulischen Raum, bei denen Arbeitsergebnisse präsentiert werden. Wir geben Schülerinnen und Schülern die Gelegenheit, beim Tag der offenen Tür im Dezember sowie beim Bunten Abend gegen Ende des Schuljahres Arbeitsergebnisse vorzustellen oder sich auf der Bühne zu präsentieren. Hier werden Ergebnisse aus dem Unterricht und dem AG-Bereich gezeigt (Theater, Tanz, Gesang, Band, Akrobatik...) und es gibt Raum für in Eigeninitiative entstandene Projekte. Es ist uns wichtig, die vielfältigen Talente unserer Schülerinnen und Schüler und Lehrerinnen und Lehrer wahrzunehmen und ihnen einen Raum zu geben.

Entwicklungsziele

- Wir optimieren die Zeiträume für die Lernberatung.
- Wir finden weitere Möglichkeiten, zieldifferent unterrichteten Schülerinnen und Schüler passende Zeugnisrückmeldungen zu geben.

- Wir bauen Räume aus, um Erfolge auch unabhängig von Ziffernnoten wahrnehmen und wertschätzen zu können.

1.3 Umgang mit Heterogenität

Leitsätze

- **Wir heißen jede Schülerin und jeden Schüler willkommen und sehen Unterschiedlichkeit als Bereicherung für alle im täglichen Schulleben.**
- **Wir fordern / fördern Schülerinnen und Schüler entsprechend ihrer jeweiligen Lernvoraussetzungen, Interessen und Neigungen und gestalten eine Lernumgebung (Lernarrangement, Lernsetting), in der alle ihren bestmöglichen Abschluss erreichen können.**

Umsetzung

Wir verstehen die Gesamtschule Gescher als eine „Schule für alle“. Das gemeinsame Lernen von Schülerinnen und Schülern steht im Vordergrund unserer pädagogischen Arbeit. Dabei sehen wir die Vielfalt unserer Schülerinnen und Schüler im Hinblick auf ihre Lernvoraussetzungen, emotionalen und sozialen Kompetenzen, Interessen, sprachlichen und kulturellen Vorerfahrungen und ihre individuelle Persönlichkeit als wünschenswerte Normalität.

„Das Leben ist vielfältig – die Schule wird es auch“ – diesem Grundsatz entsprechend betrachten wir in der Gesamtschule Gescher Vielfalt als Gewinn und Bereicherung in der Schulgemeinschaft. Es ist uns nicht nur wichtig, dass alle zu einer Klassen- und Schulgemeinschaft gehören, sondern alle sollen sich wirklich willkommen und dauerhaft getragen fühlen und gemeinsam gestaltend mitwirken. Im täglichen Miteinander werden sie befähigt, anderen mit Offenheit und Respekt zu begegnen und das Anderssein als Bereicherung schätzen zu lernen.

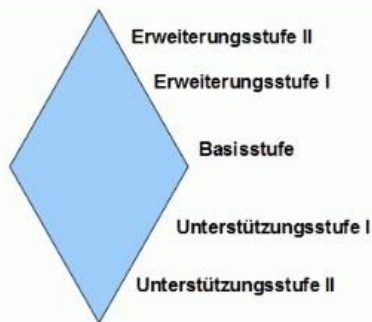
Wir achten im Sinne eines gezielten **Übergangsmagements** besonders auf Übergänge, bspw. von der Grundschule in die Gesamtschule, beim Wechsel von Abteilung I in Abteilung II innerhalb unserer Schule oder beim Übergang von der Gesamtschule nach der Klasse 10 in die Oberstufe, Ausbildung oder weitere Maßnahmen, indem wir an diesen Schnittstellen gezielt Gespräche mit verschiedenen Partnern führen, Lernpläne und Förderpläne besprechen sowie Informationen austauschen.

Bereits zu Beginn der Klasse 5 werden durch (förder-)diagnostische Verfahren wie den „Duisburger Sprachstandstest“ oder das Programm „Sicher im mathematischen Basisstoff“ (Technische Universität Dortmund) Potenziale von Schülerinnen und Schülern erkannt, um darauf aufbauend gezielt fördern und auch fordern zu können. Neben Auskünften von Lehrerinnen und Lehrern der Grundschule sowie von Eltern dienen uns die aus der Überprüfung gewonnenen Erkenntnisse als erste Ansatzpunkte für die gezielte Förderung und Forderung.

Um die Schülerinnen und Schüler passgenau fördern zu können, setzen wir auch im weiteren Verlauf der Schullaufbahn regelmäßig diagnostische Verfahren ein und leiten mit Hilfe der Ergebnisse konkrete Fördermaßnahmen für individualisierte Lernpläne ab.

Jedes Kind soll dort abgeholt werden, wo es steht. Um dieses Ziel zu erreichen und jedes Kind gemäß seinen Begabungen, Fähigkeiten und Interessen optimal zu fördern, wird in der Gesamtschule Gescher individuell und differenziert gelernt. Allgemein hat für uns die **Binnendifferenzierung** Vorrang vor der äußeren Differenzierung. Die Arbeit in heterogenen Gruppen ermöglicht den Schülerinnen und Schülern, einen Großteil der Lernzeit im Klassenverband zu verbringen, der als stabilisierende

Grundlage für die Persönlichkeitsentwicklung, ein unterstützendes Miteinander und das gemeinsame Lernen angesehen wird. Unser Konzept orientiert sich am Modell der Wember-Raute.



In Anlehnung an das Modell von Wember¹ (siehe Schaubild) organisieren wir die Kompetenzförderung innerhalb der Lerngruppe immer auf der Basis-, Unterstützungs- und Erweiterungsstufe.

In der Mitte wird auf dem zentralen Niveau der **Basisstufe** in zwei Varianten ausdifferenziert, um einer Unter- bzw. Überforderung vorzubeugen. Leistungsstärkere erhalten Aufgaben und Aktivitäten auf der **Erweiterungsstufe I**, Schülerinnen und Schüler mit ersten Lern- und Verständnisschwierigkeiten werden

durch Materialien zur sofortigen und gezielten Förderung unterstützt (**Unterstützungsstufe I**). Diese drei Niveaus bilden den größten Teil der Schülerinnen und Schüler und fachlich gesehen das allgemeine Curriculum in differenzierter Weise ab.

Für Kinder mit besonderen Unterstützungsbedarfen bzw. Teilleistungsstörungen in bestimmten Bereichen machen wir besondere Förderangebote:

- ◇ verpflichtende LRS- (Lese-Rechtschreib-Schwäche) und Sprachförderung in den Jahrgängen 5 bis 7 parallel zu einer Segel-Stunde
- ◇ freiwillige LRS-Förderung in den Jahrgängen 8 bis 10 am Freitag in der 7. Stunde
- ◇ zusätzliche Deutschförderung (Jg. 5-6) sowie Mathematikförderung (Jg. 5 und 7) und Englischförderung (Jg. 6 und 7) in Form von Doppelbesetzungen in bestimmten Segel-Stunden mit einem Fokus auf der gezielten Unterstützung bestimmter Schülerinnen und Schüler
- ◇ Mathematikprojekt „Sicher im mathematischen Basisstoff“ (Basis Math) der TU Dortmund in den Jahrgängen 5 und 6
- ◇ freiwillige Lernbüros am Freitag in der 7. Stunde für die Jahrgänge 9 und 10 in den Fächern Englisch und Mathematik

Schülerinnen und Schüler, die im Rahmen der **Unterstützungsstufe II** arbeiten, benötigen besondere sonderpädagogische Unterstützung bei manifesten Lernschwierigkeiten und werden von uns zielfördernd gefördert. Den unterrichtenden Lehrerinnen und Lehrern stehen hierzu differenzierte Arbeits- und Unterrichtsmaterialien zur Verfügung bzw. werden von uns selber erstellt und angepasst. Zudem stehen die schulischen Sonderpädagog/innen den Klassen- und Fachlehrkräften für eine weitergehende Beratung, die Erstellung individueller Förderpläne, eine differentielle Diagnostik und eine individuelle Unterstützung zur Seite.

Zusätzlich zu der Förderung in der eigenen Lerngruppe werden an der Gesamtschule Gescher auch **Angebote in Kleingruppen** und temporär auch **Fördermaßnahmen in Einzelkontakten** (Coaching) durch Fachlehrer/innen, Sonderpädagog/innen und/oder Sozialpädagog/innen angeboten. Diese werden im Förderplan verankert und kommuniziert, so dass die Angebote für alle Beteiligten transparent und verlässlich sind.

Individuelle Förderpläne ermöglichen, dass einzelne Schülerinnen und Schüler mit besonderen Bedarfen gezielt und systematisch gefördert werden können. In diesen Tätigkeitsplänen werden Fördermaßnahmen und Ergebnisse deutlich sichtbar gemacht, um präventiv Lernschwierigkeiten vorzubeugen und Hilfen aufeinander abzustimmen.

¹ Vgl. Bezirksregierung Münster (Hrsg.) (2015): Handreichung zur sonderpädagogischen Fachlichkeit im Förderschwerpunkt Lernen. Münster, S. 86.

Im Rahmen der **Erweiterungsstufe II** werden Schülerinnen und Schüler mit besonderen Begabungspotentialen gefördert.

Diese Forderangebote für potenziell besonders leistungsfähige Schülerinnen und Schüler finden zum einen im Rahmen des Regelunterrichts statt. Neben diesen Forderangeboten ermutigen wir Schülerinnen und Schüler zur Teilnahme an Wettbewerben unterschiedlicher Fachrichtungen, zum Beispiel: Lesewettbewerbe, Känguru der Mathematik, Mathematik-Adventskalender (Mathe im Advent), Big Challenge, Heureka und Exciting Physics als naturwissenschaftliche Wettbewerbe u.v.a.m. Zur weiteren Unterstützung von Schülerinnen und Schülern mit besonderen Begabungen nehmen wir besondere Projekte wahr:

- ◇ im Rahmen der Landesinitiative „LemaS – Leistung macht Schule“: Fortbildungen und erste Projekte im Modul „Mentoring“, Projekt „CyberMentorPlus“ für Mädchen mit besonderen naturwissenschaftlichen Begabungen / Interessen
- ◇ das Forder-Förder-Projekt zum Erwerb wissenschaftlicher Arbeitsmethoden (u.a. Zeitmanagement)
- ◇ ECHA-Weiterbildung einzelner Kolleginnen und Kollegen im Bereich der Begabtenförderung (Specialist in Gifted Education)

Entwicklungsziele

- Wir entwickeln ein Konzept zur Eingangsdiagnostik in Englisch in Klasse 5.
- Wir prüfen die Checklisten kritisch auf differenzierte Aufgabenstellungen hinsichtlich der Lernvoraussetzungen besonders starker und schwacher Schülerinnen und Schüler.
- Wie lassen mehr individuelle Freiräume für Schülerinnen und Schüler im Unterrichtsstalltag zu (z. B. Extraangebote / Aktionen für starke Lerner).

1.4 Beratung

Leitsätze

- **Wir betrachten Beratung als einen elementaren Bestandteil der täglichen Arbeit, um erfolgreiches, effektives und angstfreies Lehren und Lernen zu ermöglichen.**
- **Wir beraten Schülerinnen und Schüler, damit sie die Bildungsangebote der Schule im Einklang mit ihren Fähigkeiten und Interessen optimal nutzen können.**
- **Für eine umfassende Beratung und Begleitung unserer Schülerinnen und Schüler arbeiten wir mit Eltern und außerschulischen Partnern zusammen.**

Umsetzung

Jede Klasse wird betreut durch ein **Klassenlehrerteam**, bestehend aus zwei gleichberechtigten Klassenlehrerinnen bzw. -lehrern. Dieses Team betreut die Klassen in der Regel von der 5. bis zur 10. Klasse, dabei streben wir einen möglichst hohen Stundenanteil der Kolleginnen und Kollegen in „ihrer“ Klasse an. So fördern wir Kontinuität und Beziehungen. Jedes Kind der Klasse wird einem der beiden Klassenlehrer / Klassenlehrerinnen für die **Lernberatung** zugeordnet. Ein kurzer Blick in jedes **Logbuch**, dokumentiert durch die Unterschrift, erfolgt jede Woche, ein ausführlicheres Lernberatungsgespräch erfolgt alle 3-4 Wochen; die Ergebnisse werden im Logbuch festgehalten. Einmal in jedem Halbjahr führen wir **Schüler-Eltern-Lehrer-Gespräche (SELG)**. Der Austausch findet auf der Grundlage von Selbsteinschätzungsbögen der Schülerinnen und Schüler sowie schriftlichen Lehrer-

rückmeldungen statt. Im Mittelpunkt stehen die Situation, das Lernen und das soziale Verhalten des Schülers bzw. der Schülerin. Gemeinsam formulieren wir Ziele, Zwischenschritte und Unterstützungsmaßnahmen für die kommenden Wochen oder Monate. Die Klassenlehrer und Klassenlehrerinnen sind in allen Beratungsfragen die ersten Ansprechpartner für Eltern und Schülerinnen und Schüler, da sie ihre Klasse am besten kennen. Sie werden unterstützt durch die in der Klasse unterrichtenden Fachlehrerinnen und Fachlehrer, mit denen sie sich bei den halbjährlich stattfindenden **Förderplankonferenzen, Laufbahnkonferenzen und Zeugniskonferenzen** über die Kinder ihrer Klasse austauschen und ggf. Vereinbarungen zur weiteren pädagogischen Arbeit treffen. Mitglieder des Förder- und Beratungsteams der Schule (s. u.) nehmen ebenfalls an diesen Konferenzen teil und unterstützen und begleiten Beratungsprozesse und vereinbarte Maßnahmen.

Fachlehrerinnen und Fachlehrer übernehmen die **fachspezifische Lernberatung** der von ihnen unterrichteten Schülerinnen und Schüler und geben schriftliche und mündliche Rückmeldungen zu deren Lern- und Arbeitsverhalten und Leistungsstand. Sie empfehlen ggf. besondere Förder- und Fördermaßnahmen und beraten beim Setzen fachspezifischer Lernziele. Eltern können mit den Fachlehrerinnen und Fachlehrern ihrer Kinder Gesprächstermine während der Sprechstunden der Lehrerinnen und Lehrer vereinbaren.

Lehrerinnen und Lehrer werden in ihrer Arbeit beraten und unterstützt durch die Mitglieder des **multiprofessionellen Förder- und Beratungsteams** der Schule. Hier werden sowohl Entwicklungen in Bezug auf bereits begleitete Schüler und Schülerinnen oder Schülergruppen besprochen als auch neue Fälle vorgestellt (mögliche Themen: Laufbahnentscheidungen, Lern- und Verhaltensauffälligkeiten, persönliche und familiäre Krisen, AO-SF-Verfahren (Verfahren zur Ermittlung eines sonderpädagogischen Förderbedarfs), Schulbegleitung, Begleitung von Übergängen aus / in andere/n Systeme/n). In regelmäßigen Abständen nimmt ein Mitarbeiter oder eine Mitarbeiterin des Jugendamtes an Treffen des Förder- und Beratungsteams teil.

Entwicklungsziel

- Wir entwickeln ein einheitliches Konzept für eine gelungene Lernberatung in den verschiedenen Jahrgängen.

2 Schulkultur

2.1 Soziales Klima, emotionales, soziales, demokratisches und globales Lernen

Leitsätze

- **Auf der Basis grundlegender Rechte schaffen wir ein Schulklima des Vertrauens und Respekts, in dem sich alle wohlfühlen und gut miteinander leben, lernen und arbeiten und mitbestimmen können.**
- **Im Sinne eines konstruktiven Umgangs mit Vielfalt fördern wir systematisch und nachhaltig die emotionalen und sozialen Kompetenzen der Schülerinnen und Schüler.**
- **Wir unterstützen Toleranz und Weltoffenheit sowie bürgerschaftliche Teilhabe und fördern die Übernahme von Verantwortung.**

Umsetzung

Grundlage des Schullebens sind die in der Schulgemeinschaft vereinbarten **Rechte** für alle Beteiligten. Regeln auf Schul- und Klassenebene schützen diese Rechte, und Konsequenzen orientieren sich daran, diese Rechte wiederherzustellen.

Im Rahmen eines **integrierten Konzepts** verknüpfen wir Grundlagenarbeit im Bereich **Inklusion**, das Einüben von **Lebenskompetenzen**, eine umfassende **Prävention** und die Förderung von **Verantwortungsbewusstsein und bürgerschaftlichem Engagement**.

In jedem Jahrgang stehen mit der **Klassenstunde** Zeiten für Sozialtraining und Klassenrat zur Verfügung. In diesen üben wir Lebenskompetenzen und demokratisches Handeln ein und fördern die Bereitschaft zu bürgerschaftlichem Engagement durch geeignete Lernformen, Fachinhalte und Projekte. Auf diese Weise wirken wir Suchtverhalten, Grenzverletzungen, Gewalt und Mobbing – auch in den sozialen Medien – entgegen. Bedarfsorientierte Projektstage ergänzen diese Arbeit auf der Klassenebene; auf der Individualebene stehen umfangreiche **Beratungsangebote** zur Verfügung.

Wir bilden **Patinnen und Paten** als Ansprechpartner/innen für die jüngeren Schülerinnen und Schüler, **Busbegleiterinnen und -begleiter** sowie **Medienscouts** aus und unterstützen ihren Einsatz organisatorisch.

Alle Jahrgänge organisieren regelmäßig **Monattreffen**, um einander über wichtige Fragen des Schullebens zu informieren, Leistungen wertzuschätzen und gemeinsame Entscheidungen zu treffen.

Bei Bedarf können die Schulleitung oder Mitglieder der Schülerversammlung **Schulversammlungen** einberufen.

Auf der Grundlage unseres **Konzepts zum selbstgesteuerten Lernen** ermutigen wir unsere Schülerinnen und Schüler, sich Ziele zu setzen, diese zu verfolgen und ihre Ergebnisse zu reflektieren, damit ihr Selbstvertrauen, ihr Verantwortungsbewusstsein und ihr Selbstwirksamkeitsgefühl gestärkt werden. Wichtige Elemente sind die Arbeit mit dem Logbuch, die regelmäßigen **Lernberatungen** und vor allem das halbjährliche SELG (Schüler-Eltern-Lehrer-Gespräch).

Durch die Planung und Durchführung **themenbezogener Projektstage** (z. B. Kinderrechte, Europa), Wandertage und Klassenfahrten bieten wir weitere Gelegenheiten zum sozialen, demokratischen und globalen Lernen.

Wir fördern das **interkulturelle Lernen** durch Projekte sowie den Austausch mit unserer niederländischen Partnerschule.

Innerhalb der Ergänzungsstunden ist die Mitarbeit im Kurs „**Service Learning**“ für ein Halbjahr verpflichtend. Im Kurs „**Sporthelfer**“ engagieren sich die Schülerinnen und Schüler im Bereich Pausensport und bei besonderen Sportveranstaltungen.

Mit dem Projekt „**Herausforderung**“ im Jahrgang 9 fördern wir die Bereitschaft und Fähigkeit der Schülerinnen und Schüler zur Übernahme von Verantwortung für sich und andere.

Wir bieten **außerunterrichtlich vielfältige Möglichkeiten des Einsatzes** je nach individuellen Stärken und Interessen (etwa Schulsanitätsdienst, Schulband, Sportmannschaften, Licht- und Tontechnik, Schulkiosk, Schülervvertretung, Mensa-AG, Schulhof-AG).

Wir nehmen uns bei Bedarf **Zeit für Gespräche** mit einzelnen Schülerinnen und Schülern, Kleingruppen oder auch Eltern und Erziehungsberechtigten.

Wir laden regelmäßig und bedarfsgerecht alle am Schulleben Beteiligten ein, bei allen das Schulleben betreffenden Diskussionen und Entscheidungen **mitzuwirken und mitzubestimmen**.

Entwicklungsziele

- Wir bilden regelmäßig **Streitschlichterinnen und Streitschlichter** aus und setzen sie nach Möglichkeit auch als Ansprechpartner für jüngere Schülerinnen und Schüler ein.
- Wir gewinnen und qualifizieren Oberstufenschülerinnen und -schüler für die pädagogische Arbeit mit jüngeren Schülerinnen und Schülern und ihre Betreuung.
- Wir unterstützen das soziale Engagement unserer Schülerinnen und Schüler über unterrichtliche Veranstaltungen hinaus, indem wir einen Sponsorenlauf oder andere Veranstaltungen zur Sammlung von Spenden für bedürftige Menschen (im näheren Umfeld und in globalen Zusammenhängen) organisieren.
- Wir bauen unser Engagement im Bereich interkulturelles Lernen aus, z. B. durch die Teilnahme am E-Twinning und Skype-Kontakte zu Schulen im Ausland.
- Wir fördern das globale Lernen unserer Schülerinnen und Schüler im Sinne der Bildungsziele für eine nachhaltige Entwicklung.
- Wir entwickeln ein Konzept zur Intervention bei Mobbing (z. B. mit dem No Blame Approach).

2.2 Vielfalt, Willkommenskultur und Schulleben

Leitsätze

- **Wir wertschätzen die Vielfalt in unserer Schülerschaft, bei den Eltern und im Kollegium.**
- **Wir pflegen eine Willkommens- und Behaltenskultur und unterstützen alle Schülerinnen und Schüler in ihrer persönlichen Entwicklung.**
- **Wir unterstützen ein gutes Miteinander aller Beteiligten sowie Respekt, Toleranz und Weltoffenheit.**

Umsetzung

Vor den Sommerferien laden wir die künftigen Fünftklässlerinnen und Fünftklässler zu einem **Schnuppernachmittag** ein. Dabei lernen die Schülerinnen und Schüler ihre Mitschülerinnen und Mitschüler sowie ihr künftiges Klassenlehrerteam kennen. Sie verbringen einen gemeinsamen Nachmittag in den Räumlichkeiten der Schule. Die Eltern erhalten erste Informationen durch die Schulleitung sowie die Möglichkeiten zu tiefergehenden Gesprächen an Informationsständen.

Neue Kolleginnen und Kollegen laden wir vor den Sommerferien zu einem ersten Kennenlernen ein. Zudem nehmen alle neuen Kolleginnen und Kollegen verbindlich an der **Einführung in unser pädagogisches Konzept** am Ende der Sommerferien teil.

Zu Beginn des neuen Schuljahres ermöglichen wir den neuen Fünftklässlern innerhalb der **Einschulungsprojektstage**, begleitet durch ihr Klassenlehrerteam die Schule kennenzulernen. Sie bilden eine Klassengemeinschaft, lernen Rechte und Regeln der Schule kennen und machen erste Erfahrungen mit dem Konzept des selbstgesteuerten Lernens. Auch die Schülerinnen und Schüler der Oberstufe führen wir zu Beginn der Einführungsphase in das Arbeiten in der gymnasialen Oberstufe ein.

Zur Integration der neuen Schülerinnen und Schüler und zur Stärkung der Schulgemeinschaft bilden wir für die Fünftklässlerinnen und Fünftklässler ein **Patensystem**, so dass sie von älteren Mitschülerinnen und Mitschülern in ihrem Schulalltag begleitet werden.

Es ist uns ein großes Anliegen, Schule als Lebensraum zu begreifen. Dazu bieten wir den Schülerinnen und Schülern, Eltern sowie den Kolleginnen und Kollegen verschiedene Anlässe zu gemeinsamen **Aktivitäten und Festen**. Feste Bestandteile unseres Schullebens sind Projektstage zu unterschiedlichen Themenbereichen: die Einschulungsfeier, der Tag der offenen Tür, Monatstreffen, Klassenfahrten, Wandertage, die Weihnachtsfeier, der Bunte Abend, Unterrichtsgänge, Exkursionen, der Schwimmbadtag, Sportfeste und Turniere.

Zum Halbjahresende sowie in der letzten Schulwoche feiern wir mit allen Mitarbeiterinnen und Mitarbeitern den Abschluss der gemeinsamen Arbeitszeit.

Wir verstehen die intensive und individuelle Begleitung durch ein Klassenleitungsteam über die gesamte Sekundarstufe I hinweg als wichtiges Element einer **umfassenden pädagogischen Unterstützung**.

Entwicklungsziele

- Zur Stärkung der Schulgemeinschaft schaffen wir weitere Gelegenheiten zum gemeinsamen Feiern und streben zum Beispiel eine Party für jüngere Schülerinnen und Schüler an.
- Durch systematische Bewegungspausen im Ganzttag fördern wir das Wohlbefinden der Schülerinnen und Schüler.

2.3 Leben und Lernen im Ganzttag

Leitsätze

- **Im Rahmen eines verlässlichen und abwechslungsreichen Ganztagsangebots gestalten wir die Schule als ganzheitlichen Lebens- und Erfahrungsort.**
- **Wir fördern Verantwortungsübernahme und soziales Engagement der Schülerinnen und Schüler.**

Umsetzung

Wir gestalten unsere Schule als Ort des gemeinsamen Lernens und Lebens. Das bedeutet, dass es mehr als den Unterricht gibt, der im Stundenplan steht, und dieser durch vielfältige **außerunterrichtliche Angebote** ergänzt wird.

In der **Mittagspause** haben die Schülerinnen und Schüler die Möglichkeit, ein gesundes und abwechslungsreiches Essen aus verschiedenen Angeboten der **Mensa** auszuwählen. Weiterhin können sie sich im Klassenraum sowie auf dem Schulhof aufhalten oder im **Ganztagshaus** Angebote zum Spielen, Austoben und Entspannen wahrnehmen.

Um **soziales Engagement und Verantwortungsübernahme** zu fördern, bieten wir Gelegenheit, sich etwa als Schulsanitäter/in, Patin/Pate für jüngere Schülerinnen und Schüler, Buslotsin/Buslotse oder Sporthelfer/in, im DAZ-Bereich oder beim Service-Learning zu betätigen.

Im **AG- und Ergänzungsstundenbereich** bieten wir ein vielfältiges Angebot, bei dem Schülerinnen und Schüler ihren eigenen Interessen und Neigungen nachgehen. Feste Bestandteile im AG-Bereich sind kulturelle, sportliche und kreative Angebote, etwa Schwarzlichttheater, Trampolinturnen, Spiele-AG, Tastenschreiben, naturwissenschaftliches Experimentieren und die Arbeit im Schulgarten. Darüber hinaus kooperieren wir mit Sportvereinen, der Musikschule und weiteren Anbietern. Im Ergänzungsstundenbereich können die Schülerinnen und Schüler aus einem breiten Modulangebot wählen oder persönliche wie berufliche Profile ausbilden.

Entwicklungsziele

- Wir bauen auf der Grundlage des Schulhofkonzeptes schrittweise die Gestaltung des Schulgeländes mit Spielgeräten, Sitzmöglichkeiten, Garten und Kunstobjekten aus.
- Wir bauen freiwillige AGs ab dem Jahrgang 7 aus.
- Wir richten Orte der Ruhe und Entspannung für alle am Schulleben Beteiligten ein.
- Wir erweitern die Möglichkeiten zum selbstständigen Lernen und der Pausengestaltung, indem wir das Selbstlernzentrum und die Lesecke verstärkt in den Ganzttag einbinden.

2.4 Ausstattung

Leitsätze

- **Wir gestalten unsere Räumlichkeiten und unser Schulgelände so, dass sie den heutigen Bedürfnissen eines Lebens und Lernens im schulischen Ganzttag und unserem pädagogischen Konzept entsprechen.**
- **Wir unterstützen durch die Einrichtung der Klassen-, Kurs- und Lernräume ein gutes Classroom Management, das reibungslose Abläufe und eine effektive Lernzeit unterstützt.**
- **Wir fördern durch die Bereitstellung alternativer Lernorte die Individualisierung des Lernens sowie Maßnahmen der Binnendifferenzierung.**

Umsetzung

Wir schaffen in allen Jahrgängen eine **lernförderliche Lernumgebung** durch einheitlich ausgestattete Klassen- und Kursräume mit klar zugewiesenen Orten zur Lagerung von Materialien und zur Präsentation von Lernhilfen oder Ergebnissen. Durch eine moderne Ausstattung unterstützen wir ein aktivierendes Lernen.

Für individuelle Lernzeiten stehen zusätzlich Differenzierungsräume, Selbstlernzentren (SI und SII) sowie weitere alternative Lernorte (etwa Flure, Foyers) zur Verfügung.

Im gesamten Schulgebäude ist **WLAN** verfügbar, um ein Lernen mit digitalen Medien (Recherche von Informationen, Arbeit mit Lernprogrammen, Erarbeitung von Präsentationen, Durchführung von Umfragen...) zu ermöglichen.

Unsere **Mensa** bietet täglich die Möglichkeit, aus einem vegetarischen und nicht-vegetarischen Angebot ein gesundes warmes oder kaltes Mittagessen auszuwählen und in angenehmer Atmosphäre einzunehmen. Darüber hinaus bietet der von Schülerinnen und Schülern betriebene **Schulkiosk** eine gesunde wie auch schülerorientierte Pausenverpflegung an.

Wir nutzen unser weitläufiges **Schulgelände** sowie **spezielle Räumlichkeiten** (Spieleräume, Chillraum usw.), um im schulischen **Ganztage** zu Bewegung und Sport, Spiel, Austausch und Begegnung sowie zur Erprobung von vielfältigen Angeboten anzuregen.

Wir nutzen die Räumlichkeiten unseres **Kooperationspartners Jugendwerk**, um ergänzende attraktive Pausenangebote für unsere Schülerinnen und Schüler zu schaffen.

Wir stellen **Schülerinnen und Schülern, die sich engagieren wollen**, nach Möglichkeit geeignete Räumlichkeiten zur Verfügung (z. B. Schulsanitätsdienst).

Wir schaffen **für das Kollegium** räumliche Bedingungen, die Austausch und Zusammenarbeit (Team-Lehrerzimmer), eine individuelle Vorbereitung des Unterrichts (Lehrerarbeitsraum, Vorbereitungsräume) wie auch Phasen der Erholung und Entspannung ermöglichen.

Entwicklungsziele

- Wir statten unsere Flure und Foyers mit Möbeln aus, die sie als alternative Lernorte wie auch als Orte der Begegnung erkennbar und besser nutzbar machen.
- Wir weisen mehr Räume (im Erdgeschoss) mit Möglichkeiten für Beratungsgespräche aus.
- Wir statten die Klassen- und Kursräume unserer Schule wie auch Räume für Veranstaltungen gemäß unserem Medienkonzept schrittweise mit digitalen Medien aus.
- Wir statten die Jahrgänge der Sekundarstufe I schrittweise mit iPad-Klassensätzen aus, um ein zeitgemäßes Lernen mit digitalen Medien zu ermöglichen.
- Mit Unterstützung des Schulträgers und auf der Grundlage des Schulhofkonzepts gestalten wir unseren Schulhof weiter schrittweise entsprechend den Bedürfnissen einer gebundenen Ganztagschule und unserer heterogenen Schülerschaft um.
- Wir stellen der Schülerversammlung einen Raum für ihre Arbeit zur Verfügung.
- Wir richten Orte für Freizeit und Entspannung für Lehrkräfte und weitere pädagogische Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter ein.

3 Kooperation

3.1 Interne Kommunikation und Kooperation

Leitsätze

- **Wir organisieren unsere Arbeit in der Schule gemeinsam mit dem Kollegium, Schülerinnen und Schülern sowie den Eltern und verstehen uns als Teamschule.**
- **Wir ermöglichen allen, diese Schule aktiv mitzugestalten und demokratische Prozesse einzuüben.**
- **Wir unterstützen und begleiten die verschiedenen am Schulleben beteiligten Personen.**

Umsetzung

Die Grundlage unserer Arbeit sind **Teamstrukturen in allen Arbeitsbereichen**. Dies konkretisiert sich wie folgt:

a) auf der **Ebene der Schülerinnen und Schüler:**

- in den Klassen: Tischgruppen
Tischgruppenkonzept
Klassenrat
- Jahrgangversammlungen (Monatstreffen)
- SV (Stufenversammlungen in der Oberstufe)

b) auf der **Ebene der Lehrerinnen und Lehrer und der weiteren pädagogischen Kräfte:**

Wir stehen als Kolleginnen und Kollegen im ständigen Austausch.

- Klassenlehrerteams: Jeder Klasse wird von zwei Lehrkräften geleitet.
- Jahrgangsstufenteams: Dazu gehören alle Klassenleitungen einer Jahrgangsstufe.
- Teamsprecherrunde: Jedes Team wählt eine/n Teamsprecher/in. Diese/r vertritt sein/ihr Team in regelmäßigen Arbeitstreffen mit der Schulleitung.
- Jahrgangsfachgruppen: Alle Lehrkräfte eines Faches in einem Jahrgang entwickeln gemeinsam (für- und miteinander) Unterrichtsvorhaben sowie Lernchecks und Prüfungen, führen diese durch und evaluieren sie.
- Fachkonferenzen: Dazu gehören alle Lehrkräfte, die ein Fach vertreten.
- Team der Fachvorsitzenden: Dieses bereitet zusammen mit der Didaktischen Leitung die Fachkonferenzen vor, bespricht mit dem Stellvertretenden Schulleiter Fragen des Haushalts usw.
- Lehrerkonferenz: Dazu gehören alle Lehrkräfte und pädagogischen Mitarbeiter/innen der Schule.
- Schulleitungsteam: Dies besteht zurzeit aus den Abteilungsleitungen (Jahrgänge 5-7, Jahrgänge 8-10, Gymnasiale Oberstufe), Didaktische Leitung, Stellvertretender Schulleiter und Schulleiter.
- Stunden- und Vertretungsplanteam: Mitglieder sind der Stellvertretender Schulleiter und beauftragte Vertreter/innen des Kollegiums.
- Multiprofessionelles Förder- und Beratungsteam: Zu dem Team gehören die Abteilungsleitungen, Beratungslehrer/innen, Sonderpädagog/innen und Sozialpädagog/innen. Je nach Bedarf und Thema tagt die Gruppe als Gesamtgruppe bzw. als Teilgruppe innerhalb der Abteilungen.
- Studien- und Berufsvorbereitungsteam: Dazu gehören die Abteilungsleitung der Jahrgänge 8-10, je zwei Studien- und Berufskoordinator/innen der Sekundarstufe I und der gymnasialen Oberstufe.

Alle wichtigen Beschlüsse, die die gesamte Schule betreffen, werden in allen **schulischen Gremien** (Lehrerkonferenz, Schulpflegschaft, Schülervertretung) beraten und anschließend in der Schulkonferenz verabschiedet. Dazu erhalten die Gremien im Vorfeld alle notwendigen Beschlussvorlagen. Wir achten auf eine enge Einbeziehung der Schülerinnen und Schüler in die Entscheidungsprozesse (Schulkonferenz, Monatstreffen).

Wir verabschieden zu Beginn eines jeden Schuljahres den **Jahresarbeitsplan** für das Schuljahr und ergänzen den schulischen Terminkalender laufend.

Durch einen regelmäßig aktualisierten **Geschäftsverteilungsplan** machen wir die vielfältigen Verantwortlichkeiten innerhalb des Kollegiums transparent.

Bei **schulinternen Lehrerfortbildungen** werden je nach Thema Eltern sowie Schülerinnen und Schülern einbezogen.

Alle schulischen Gremien, die Fachschaften sowie Arbeitsgruppen dokumentieren ihre Arbeit auf dem **Lehrer-Server** und machen so Arbeitsergebnisse für das gesamte Kollegium verfügbar.

Durch die Einrichtung von **IServ-Dienstmailadressen** für Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter der Schule und **IServ-Mailadressen für alle Schülerinnen und Schüler** werden Kommunikationswege vereinfacht.

Entwicklungsziele

- Wir entwickeln weitere Zeitfenster zur internen Kommunikation.
- Wir machen sämtliche Vorhaben (auch außerschulische) rechtzeitig allen durch Eintragung in einen sich entwickelnden digitalen Kalender noch besser transparent.
- Die Bereitstellung von IServ-Mailadressen für alle Eltern und Erziehungsberechtigten soll die Kommunikation mit diesen und auch in den Gremien mit Elternbeteiligung erleichtern.
- Die Einrichtung einer digitalen Plattform soll die Möglichkeit eröffnen, auch extern auf die Daten des Lehrer-Servers zu zugreifen.
- Die Ordnerstruktur des Servers soll weiter verbessert werden.

3.2 Externe Kooperation und Kommunikation

Leitsätze

- Wir öffnen den Schulalltag in vielfältiger Weise für Kooperationspartner.

Umsetzung

Kooperation mit außerschulischen Partnern geschieht in **sozialen, wissenschaftlichen, wirtschaftlichen, gesundheitlichen und pädagogischen Bereichen und Vernetzungen**. Beispielsweise sind folgende Projekte fest im Schulalltag verankert:

a) **Im Ort Gescher:** Wir führen Projekte in unterschiedlichen Jahrgängen durch:

- mit den Grundschulen (Von-Galen-Schule Gescher und Pankratiusschule Gescher): z. B. Unterrichtsprojekte, gemeinsame Sportveranstaltungen
- Förderschule Haus Hall (Kooperationsvertrag): Unterstützung bei schulischen Veranstaltungen (z.B. Berkel-Projekt), gemeinsame AGs, Austausch von Fachwissen bei der Unterrichtung zieldifferenter Schülerinnen und Schüler, gemeinsame Unterrichtsprojekte).
- Firma Eing (Kooperationsvertrag): Besuche in der Firma im Rahmen von Fachunterricht und Berufsvorbereitung; Ausbildungsbotschafter

- Volksbank Gescher (Kooperationsvertrag) : gemeinsame Organisation des Berufsparcours, Kooperation im Rahmen der Begleitung von Schülerfirmen
 - Sportvereine (TV Gescher, SV Gescher): Angebote im Rahmen der Arbeitsgemeinschaften, Zusammenarbeit im Bereich des Service Learning
 - Kirchengemeinden: gemeinsame Vorbereitung und Durchführung von Gottesdiensten, Zusammenarbeit mit den Fachschaften Katholische und Evangelische Religionslehre
 - Buchhandlung „Ihr Buchladen“: Vorleseprojekt, Aktion „Ich schenk dir eine Geschichte“
 - Jugendwerk Gescher (Kooperationsvertrag): Mittagspausenangebote, temporäre Projekte (z.B. Kunstprojekt).
 - mit den städtischen Einrichtungen (z. B. Bücherei, Stadtarchiv, Glockenmuseum, ...): z. B. Unterrichtsbesuche (z. B.: Deutsch: regelmäßige Büchereibesuche, Gesellschaftslehre: Nutzung des Stadtarchivs)
- b) **Regionale Vernetzungen:**
- Vernetzung mit anderen Gesamtschulen (besonders im Kreis Borken).
 - Kreisjugendamt / DRK / Haus Hall: gemeinsamer Einsatz von Schulbegleiter/innen zur Betreuung einzelner Schülerinnen und Schüler
 - Kreis Borken: Zusammenarbeit bei Brandschutz und Krisenprävention und -intervention
 - Arbeitsagentur Coesfeld (Kooperationsvertrag): Berufsberatung und Berufseinstiegsbegleitung, Zusammenarbeit mit dem BOZ Ahaus
 - Kommunikation mit externen Unternehmen über Studien- und Berufswahlkoordinatoren
 - Liebfrauen-Schule: Begleitung von Gruppen im Projekt „Herausforderung“ durch Schülerinnen und Schüler des Berufskollegs
 - Berufskollegs (z. B. Ahaus): Informationsveranstaltungen zu den Übergängen in die Berufsbildenden Schulen, Werkstattangebot im Rahmen des Projekts „Herausforderung“
 - Jugendamt, Schulpsychologie, Beratungsstellen: Zusammenarbeit mit dem Förder- und Beratungsteam zur Unterstützung von Schülerinnen und Schülern, Entwicklung gemeinsame Konzepte.
- c) **Landesweite Netzwerke:**
- Zur weiteren Schul- und Unterrichtsentwicklung arbeiten wir regelmäßig in unterschiedlichen Netzwerken (LiGa NRW = Lernen im Ganztage; LemaS NRW = Leistung macht Schule; ...) zusammen.
 - GGG (Verband für Schulen des gemeinsamen Lernens): Wir sind Mitglied und unterstützen aktiv die Arbeit mit der Darstellung schulischer Projekte und Konzepte.
- d) **Bundesweite Netzwerke:**
- LemaS (Leistung macht Schule): Auch auf der Bundesebene arbeiten wir aktiv in verschiedenen Projekten mit und nehmen an Kongressen teil.
- e) **Universitäten:**
- WWU Münster (Institut für Sportwissenschaft, Institut für Didaktik der Chemie): motorische Testungen, Projekt „Herausforderung“, Hospitationsprojekt Chemie
 - TU Dortmund (Mathe sicher können)
 - TU Regensburg (LemaS-Modul „Mentoring“, Projekt „CyberMentorPlus“)
- f) **Austausch:**
- Es finden regelmäßige Veranstaltungen im Rahmen des internationalen Schüleraustausches mit einer niederländischen Partnerschule in Grijpskerk statt.
- g) **Wettbewerbe:** Wir nehmen an vielen außerschulischen, fachlich diversen Wettbewerben teil:
- Mathematik: Känguru, Mathematik-Adventskalender

- Englisch: Big Challenge
- Deutsch: Vorlesewettbewerb
- Kunst: Kreativwettbewerb der Volksbanken
- Naturwissenschaften: Heureka
- Physik: Exciting Physics
- Sport: Turniere in verschiedenen Sportarten

h) **Fortbildungen:**

Wir nutzen vielfältige Möglichkeiten zur Fort- und Weiterbildung, um die Unterrichts- und Schulentwicklung voranzutreiben. Dabei finden innerschulische und außerschulische Veranstaltungen statt. Angebote externer Partner werden einbezogen.

Entwicklungsziele

- Wir gewinnen weitere außerschulische Partner zur Unterstützung des Projektes „Herausforderung“.
- Wir schließen weitere Kooperationsverträge mit Partnern im Ort ab, um die gemeinsame Zusammenarbeit zu intensivieren.
- Wir suchen weitere Partner für den Schüleraustausch.

3.3 Öffentlichkeitsarbeit

Leitsätze

- **Wir präsentieren uns als Schulgemeinschaft aktiv nach außen.**

Umsetzung

Auf einer **Schulhomepage** informieren wir zeitnah und umfassend die Öffentlichkeit über schulische Aktivitäten.

Ein beauftragter Kollege (Pressewart) veröffentlicht regelmäßig **Berichte in den örtlichen Zeitungen**.

Beim jährlichen **Bunten Abend** präsentieren wir die Ergebnisse unserer Arbeit.

Regelmäßige Informationsabende und der **Tag der offenen Tür** bieten interessierten Schülerinnen und Schülern und deren Eltern die Möglichkeit, unsere Schule kennenzulernen.

Das schuleigene **Logo** dient der Identifikation von Informationen und Materialien mit der Schule.

Entwicklungsziele

- Wir entwickeln einen eigenen Imagefilm zur Präsentation der Schule.
- Eine deutliche Beschilderung der Schule soll den Standort der Schule verdeutlichen.

3.4 Beratung von Schülerinnen und Schülern, Eltern und Lehrkräften

Leitsätze

- **Wir beraten Schülerinnen und Schüler sowie auch Eltern und Erziehungsberechtigte an unserer Schule in schulischen, sozialen, persönlichen, beruflichen und gesundheitlichen Aspekten.**
- **Wir nutzen Möglichkeiten kollegialer Beratung und Unterstützung.**

Umsetzung

Beratung wird wahrgenommen durch unser **Förder- und Beratungsteam, die Klassenlehrerteams, die SV-Verbindungslehrkräfte, Schulleitungsmitglieder und externe Berater und Beraterinnen**. Hierfür stehen uns festgelegte Stunden für die individuelle Lernberatung sowie flexible Beratungszeiten zur Verfügung. Eine umfassende **Studien- und Berufswahlberatung** unterstützt die individuellen Laufbahnen von Schülerinnen und Schülern. **Feste Lernberatungsstunden** sind die Grundlage der Begleitung des Lernprozesses der Schülerinnen und Schüler durch ihre Klassenlehrer/innen. Das **Schüler-Eltern-Lehrer-Gespräch (SELG)** dient der gemeinsamen Beratung und der Entwicklung von persönlichen Lernzielen. Im **Selbstlernzentrum** bieten wir zusätzliche Möglichkeiten der individuellen Förderung von Schülerinnen und Schülern an.

Wir entwickeln **Informationsbroschüren**, um interessierten Personen einen Überblick über die Angebote der Schule zu vermitteln.

Lehrerinnen und Lehrer haben die Möglichkeit, **kollegial** im Unterricht anderer Lehrer/innen zu **hospitieren**, und pflegen einen **regelmäßigen Austausch** über ihre Schülerinnen und Schüler sowie pädagogische Fragen. Dies geschieht im schulischen Alltag und zu festen Terminen (z. B. Laufbahnkonferenzen, Förderplankonferenzen, Teamsitzungen).

Entwicklungsziele

- Durch eine Testphase im 9. Jahrgang erproben wir Möglichkeiten, die Zeit für individuelle Lernberatung zu auszubauen.
- Wir richten ein Angebot der kollegialen Fallberatung fest ein.

4 Organisation

4.1 Förderung der Professionalität

Leitsätze

- **Wir entwickeln die Professionalität der pädagogischen Kräfte (Lehrer/innen, Sozialpädagog/innen) systematisch weiter.**
- **Wir evaluieren regelmäßig schulisches Handeln und modifizieren Abläufe entsprechend den Ergebnissen dieser Evaluation.**

Umsetzung

Wir **führen neue Kolleginnen und Kollegen** planvoll und nachhaltig **in die pädagogischen und unterrichtlichen Konzepte** an unserer Schule **ein** und begleiten und unterstützen sie im Schulalltag.

Durch Arbeitsstrukturen und im Jahresarbeitsplan ausgewiesene regelmäßige Team- beziehungsweise Fach- und Arbeitsgruppensitzungen fördern wir eine **intensive Kommunikation und Kooperation** zwischen den Lehrkräften beziehungsweise pädagogischen Kräften. Außerdem führen wir regelmäßig **schulinterne Lehrerfortbildungen** durch, welche die Entwicklungsvorhaben der Schule beziehungsweise der Fachschaften und Arbeitsgruppen aufgreifen und bearbeiten. Wir regen die Teilnahme der Lehrkräfte auch an **externen Fortbildungen** an. Die Teilnahme ermöglichen wir auf der Grundlage des Fortbildungskonzepts und der in den Gremien beschlossenen **Fortbildungsplanung**. Weiterhin sichern wir den Rückfluss der gewonnenen Erkenntnisse in die Fachschaften und Arbeitsgruppen.

Wir fordern die **Einhaltung von gemeinsam getroffenen Vereinbarungen und Beschlüssen** ein.

Den Erfolg unserer Konzepte **evaluieren** wir in festgelegten Abständen und richten unsere Weiterarbeit an den Rückmeldungen sowie an den Ergebnissen zentraler Prüfungen aus.

Entwicklungsziele

- Wir bauen die materiellen Grundlagen für die Umsetzung unserer Konzepte im Rahmen unserer Möglichkeiten weiter aus.
- Wir fördern Fortbildungen im Bereich des Unterrichtens mit digitalen Medien und begleiten die sinnvolle Nutzung von Medien, Programmen, Apps usw. im Unterricht.
- Wir erarbeiten ein Konzept für kollegiale Hospitationen und kollegiale Fallberatung.
- Wir beachten bei der Evaluation und Überarbeitung unserer Konzepte und unserer Praxis räumliche, zeitliche und personelle Ressourcen.

4.2 Qualitätsentwicklung

Leitsätze

- **Wir sind offen für Innovation und Weiterentwicklung und beteiligen uns an landes- und bundesweiten Programmen (z. B.: LiGa, LemaS, Hospitation an anderen Schulen, ...).**
- **Wir evaluieren regelmäßig schulisches Handeln und richten es an den Ergebnissen dieser Evaluation aus (Ergebnisse zentraler Prüfungen, von Befragungen, Arbeitsschwerpunkte der Jahrgangsteams und Fachkonferenzen, ...).**

- **Wir entwickeln gemeinschaftlich unser Schulprogramm und seine Umsetzung weiter.**

Umsetzung

Die Teilnahme an landes- und bundesweiten Programmen sowie die Hospitation an Schulen mit außergewöhnlichen Konzepten ermöglicht uns, die schuleigenen Konzepte stetig zu reflektieren, zu erweitern und weiterzuentwickeln. Beispielsweise fördern wir die Transparenz über die Unterrichtsvorhaben in der Oberstufe, indem wir den Schülerinnen und Schülern, in Anlehnung an Beispiele anderer Schulen, einen Lernplan zur Verfügung stellen, der einen Überblick sowie über die Inhalte des Fachunterrichts wie auch der Lernbürostunden gibt.

Durch regelmäßige Evaluationen überprüfen wir den Wirkungsgrad unserer Konzepte und optimieren diese im Bedarfsfall anhand der Ergebnisse.

Unser Schulprogramm wurde von einer Arbeitsgruppe erstellt, die aus Kolleginnen und Kollegen und der Schulleitung besteht. Grundlage für diese Arbeit ist eine Gemeinschaftsleistung des gesamten Lehrerkollegiums innerhalb einer schulinternen Lehrerfortbildung.

Entwicklungsziele

- Wir optimieren bei Evaluation und Überarbeitung räumliche, zeitliche und personale Ressourcen.
- Wir setzen Ergebnisse der Qualitätsentwicklung gemeinsam mit allen am Schulleben Beteiligten um.

4.3 Führung und Schulmanagement

Leitsätze

- **Wir schaffen Arbeitsbedingungen, die eine effektive Arbeit ermöglichen und die Gesundheit aller Beteiligten berücksichtigen.**
- **Wir arbeiten im Lehrerkollegium mit ressourcensparenden Organisationsstrukturen.**
- **Das Arbeiten in den verschiedenen Organisationsebenen ist geprägt durch Teamarbeit.**

Umsetzung

Unsere Teamarbeit ist geprägt durch das Miteinander unter Kolleginnen und Kollegen sowie eine gute Kooperation mit der Schulleitung, durch gegenseitige Beratung, Unterstützung und Wertschätzung. Unterrichtsvorhaben werden arbeitsteilig erstellt und für alle verfügbar gemacht. Durch die vorab ausgearbeiteten Unterrichtsvorhaben ist auch im Vertretungsfall der Unterrichtsfortschritt gewährleistet. Für die Vorbereitung des Unterrichts stehen gut ausgestattete Arbeitsräume und entsprechende Materialien zur Verfügung.

Im Jahresarbeitsplan sind feste Termine für die vielfältige Teamarbeit frühzeitig verankert.

Das Klassenlehrerteam, das Jahrgangsteam, die Fachgruppen, die Teamsprecherrunde und das Lehrerkollegium treffen sich in regelmäßigem Turnus zur Planung und Reflexion schulischer Belange.

Entwicklungsziele

- Wir stellen den aktuellen Terminkalender für alle verfügbar online.
- Wir schaffen mehr zeitliche Verlässlichkeit bei Konferenzen und Dienstbesprechungen.

4.4 Digitalisierung in der Schule

Leitsätze

- Wir setzen die Digitalisierung unserer Schule auf der Grundlage unseres Medienkonzeptes um.
- Wir machen unsere Unterrichtsvorhaben digital verfügbar, um den Zugriff und die Nutzung durch Fachgruppen und Einzelne zu erleichtern.

Umsetzung

Wir ermöglichen eine **rechtskonforme Kommunikation** unter Kolleginnen und Kollegen und Lehrenden und zwischen Lernenden über eine zentrale Plattform (IServ).

Wir ermöglichen unseren Schülerinnen und Schülern, dem digitalen Ausbau unserer Schule entsprechend, auch mithilfe **digitaler Medien** die in den Lehrplänen beschriebenen Kompetenzen erreichen. Dabei unterhalten sie Unterstützung im Umgang mit digitalen Medien und der sinnvollen Anwendung von Programmen und Apps.

Im Unterricht setzen wir digitale Medien (z. B. Tablets, Apple TV, Smartboard, ...) **lernförderlich und schülerorientiert** ein, v. a. auch im Rahmen des individualisierten Lernens. Die digitalen Medien sollen als Erweiterung für das Lernen und Erarbeiten neuer Inhalte benutzt werden.

Medienkompetenz beinhaltet aus unserer Sicht auch einen **kritisch-reflektierten Umgang mit Medien** und reicht über schulische Belange in den privaten Umgang mit Medien hinein.

Entwicklungsziele

- Wir statten Schülerinnen und Schüler sowie Lehrerinnen und Lehrer schrittweise mit digitalen Endgeräten und Software aus.
- Wir unterstützen regelmäßige Schulungen und einem Austausch unter Kolleginnen und Kollegen im Sinne professioneller Lerngemeinschaften.
- Es stehen zwei Ansprechpartnerinnen oder Ansprechpartner in der Schule kurzfristig zur Verfügung, die First-Level-Support leisten und im Bedarfsfall den Kontakt mit der zuständigen IT-Verwaltung herstellen.
- Wir halten die technische Ausstattung (Hardware und Software) aktuell und gehen dabei, wenn möglich, auf Wünsche aller am Unterricht Beteiligten ein.